

# Wochenblatt

für

## Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluss.

Nº 34.

Sonnabend, den 24. August

1912.

Anzeigen werden in der Expedition Reichenbrand, Nevoigtsstraße 11, sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Friseur Thiem in Rottluss entgegenommen und pro 1 spaltige Zeile mit 15 Pfg. berechnet. Für Inserate größerer Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Anzeigen-Annahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 4 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.

Vereinbarungsrate müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telefon angegeben werden.

Am 1. September ds. Jrs. ist der 3. Termin der Gemeindeanlagen und des Schulgeldes auf 1912 fällig.

Es wird dies mit dem Bemerkung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß nach Ablauf der für die Bezahlung zugelassenen 14-tägigen Frist gegen Stümme das Mahn- bzw. Pfändungsverfahren einsetzen werden wird.

Reichenbrand, am 25. August 1912.

### Herzenswunden.

Novelle von Marie Harling. (Fortsetzung.)  
Rohrdruck verboten.

Lonis Antlitz nimmt, während sie spricht, einen fast zerstörten Ausdruck an, ihre Pupillen weiten sich, ihre Wangen deckt fahle Blässe. Doch nur einen Augenblick, dann kehrt die Farbe in ihre Wangen, das Leben in ihre Augen zurück und mit grettem Aufschlag dreht sie sich im Kreise.

„Warum starrt ihr mich so an? Gelt, ich bin eine einfache Schauspielerin, habe eigentlich ganz meinen Beruf verfehlt. Wah, was fümmern mich die Schatten des Lebens, will lachen und fröhlich sein, will mich freuen im blühenden Sonnenlicht.“

Wie ein Wirbelwind tanzt sie umher, bald die anderen ihrer tollen Laune mit fortreichend. Nur Maria sieht lippenschüttend zu. Ihr kluges Auge vermag der Lebhaftigkeit zu täuschen, der Schmerz, der aus Lonis Worten geht, hält in ihrer feinbesaiteten Seele wieder. Ihren Arm um Lonis Schultern legend, zwingt sie dieselbe, in ihrem tollen Wirbel einzuhalten.

„Meinen Sie denn, Loni, die Menschen, die fortwährend im hellen Sonnenlicht wandeln, seien glücklich! Um bei Ihrem eigenen Vergleich zu bleiben; denten Sie sich einmal, Sie sollten die Spitze des Berges erklimmen, nur wären Sie oben; wie ein Paradies, von goldenem Licht überstrutet, läge die Welt vor Ihnen. Glauben Sie nicht auch, Loni, daß recht bald die Stunde käme, wo sie sich fortsetzen aus dem grellen sengenden Licht der Höhe in die kühlen, hämmerigen Schatten des Tales? Alzu grettes Licht tut den leiblichen Augen weh, sollte es den Augen unserer Seele nicht ebenso ergehen? Glauben Sie mir sicher, Loni, jedes Leben hat seine Schattenseiten, es muß sie haben, denn wären Sie nicht da, so würde der Mensch seinen Schöpfer ganz vergessen, sich gar nicht mehr daran erinnern, daß hoch über den Sternen einer wohnt, der jede, auch die leidlose Begleitung unserer Seele versteht, der unter aller Geschick nach einer weisen Vaterhand ordnet.“

„Wie schön Sie predigen können, Maria, wahrhaftig, Ihnen ist ein Pfarrer verloren gegangen“, lachte Loni, „ihre Stimme einen spöttischen Klang zu geben.“

Maria aber läßt sich nicht beirren, sie hat zu viel in den jungen Herzen gelesen, um nicht zu wissen, welch edler Stern unter der Hölle des Spottes und der Ironie, die ein aldriges Schicksal ihr gegeben, schlummert.

Als sie sich trennt, hält Maria Loni noch einen Augenblick zurück.

„Sie haben mir noch immer nicht gesagt, ob Sie sich an unseren Versammlungen beteiligen wollen?“

Loni beabsichtigt eigentlich eine ablehnende Antwort zu geben, unter dem Banne der klaren grünen Augen aber, die so bezaubernd auf ihr ruhen, bringt sie dieselbe nicht über die Lippen.

„Ach ja, ich werde schon kommen“, lächelt sie etwas gespannt, „es soll mich aber nicht gerade wundern, wenn ich meiner Schön recht bald überdrüßig werden.“

Auf Herrenhausen ist das Mittagessen vorüber. In dem großen, eichengetäfelten Speisesaal sind die Vorhänge geschlossen, denn draußen herrscht eine tropische Hitze. Liegend liegen die Sonnenstrahlen auf der nach Erfrischung lechzenden Erde, die Luft ist trocken und voll Staub, die Blumen lassen schlummernde ihr Köpfchen hängen. Im Saal aber herrscht eine angenehme Kühle, in dem spärlichen Licht, das durch die Schatten der Vorhänge fällt, lassen sich die einzelnen Gegenstände kaum erkennen. Der Besitzer von Herrenhausen, Herr Kommerzienrat Brunkert, sitzt bequem in seinem Sessel zurückgelehnt und schlürft den Kaffee, den ihm der Diener gereicht. Er ist so recht der Typus eines Mannes, der mit sich und dem Leben zufrieden ist. Die etwas zur Fülle neigende, kaum mittelgroße Figur, das rote, glattrasierte Gesicht mit den kleinen, lustigen Wangen, dem jovialen Zug um den ziemlich breiten Mund, geben ihm ein gemütliches, sorgloses Aussehen. Ihm gegenüber sieht seine Frau, in jeder Beziehung das reinste Gegenstück von ihm. Ihre hohe, statliche Figur, eine gewisse Vornehme Sicherheit in ihren Bewegungen, lassen wohl auf

höhere Abstammung schließen, und in der Tat entstammt Frau Luise Brunkert einer alten, aber gänzlich verarmten Adelsfamilie. Von ihr hat auch wohl die Tochter, die etwas entfernt von den beiden an einem mit Büchern bedeckten Tischchen steht, die imposante junonische Gestalt, die heimliche fürstliche Haltung. Eine Fülle aschblonden, leicht gewellten Haars umgibt das edelgeschnittene Antlitz mit der hohen, weißen Stirn und den klaren, stahlblauen Augen. Wie aus Marmor gemeißelt, so lakt und rein erscheint ihr Antlitz, nie verrät auch nur ein Zucken der Muskeln, was in ihrem Innern vorgeht.

„Heute wird Herr Karlshagen jedenfalls seinen Abschiedsbesuch machen“, wendet sich der alte Herr an seine Tochter, „sorge dafür, daß es zwischen euch endlich zu einer Aussprache kommt.“

Edelgard wendet ein wenig den Kopf. „Ich begreife nicht, Papa, was Karlshagen veranlassen konnte, gerade jetzt sich verleben zu lassen, wo er doch durch die geplante Heirat seine derangierten Vermögensverhältnisse ordnen kann. Wohl war ja im Sommer die Rede davon, jedoch glaubte ich, daß er nur im äußersten Notfall zu diesem Mittel greifen würde.“

„Ja, Kind, da habe ich so ein wenig mitgespielt. Ich wünschte diese Vergebung, denn siehst du, in der Residenz würde du als simpele Leutnantinfrau und dazu noch aus bürgerlichem Blut, wenig Beachtung gefunden haben. In einer kleinen Garnison aber, kann es dir bei deiner stolzen Erscheinung nicht fehlen, daß du bald eine führende Rolle spieli.“

Ein kaum merkliches Lächeln teilte die Lippen der jungen Dame.

„Wie flug du kombinierst, Papa, ich fürchte nur, deine Weltkenntnis hat dir diesmal einen Streich gespielt. Gerade die Aristokratie der Kleinstadt ist am Exklusivsten, da bei ihr die Humanität der Modernen noch keinen Eingang gefunden hat. Aber was einmal geschehen ist, lädt sich nicht mehr ändern. Ich finde mich auch in Neustadt zurecht, vorangetrieben, daß Karlshagen die Absicht hat, dir deinen unausgesprochenen Wunsch zu erfüllen.“

„Ist dir denn sein Kommen wirklich so gleichgültig?“

Wieder huscht das leichte, halb spöttische, halb mitleidige Lächeln über Edelgards Gesicht.

„Ja nun, einmal muß ich doch meine Freiheit aufgeben, einmal einen Gatten zu wählen, da ist's doch viel bequemer für mich, ich überlasse dir die Wahl, denn daß du mir einen ehrenwerten Mann aussuchst, darf ich doch wohl als selbstverständliche annehmen.“

„Du lieber Gott, Edelgard, von wem hast du nur diese seltsame Art? Von mir nicht und auch nicht von deiner Mutter. Wenn wir auch keine schwärmerische Liebe für einander fühlten, so waren wir uns doch von Herzen gut und ich meine, so muß es auch bei einer ordentlichen Ehe sein.“

Edelgard zuckte die Achseln.

„Nun, für meine Veranlagung kann ich nichts, ich wünsche mir aber auch garnicht anders zu sein. Du solltest doch auch zufrieden sein, denn nur so ist es mit möglich, deinen Wunsch zu erfüllen.“

„Ach was, Wunsch erfüllt oder unerfüllt, ich gäb' was drum, wenn ich einmal einen unüberlegten Streich von dir fahre. Immer die kalte, ruhige, überlegene Vernunft — es ist ja zum toll werden.“

Edelgard ist während des Vaters Rede schon in den Garten gegangen, sie sieht derlei zuglose Aufregung nicht, sie fördert nur die ruhige Harmonie ihrer Seele. Draußen ist's jetzt wunderschön. Wie ein großer, roter Feuerball hängt die Sonne am westlichen Himmel, die ganze Landschaft ist wie in rosiges Licht getaucht. Wie verändert ist das Bild, das sich jetzt dem Auge des Beschauers bietet, von dem einstigen Herrenhausen.

Das mag wohl auch der junge Mann denken, der langsam die breite Lindenallee herab kommt, die zum Schloß führt.

Ein malitiöses Lächeln spielt um seinen Mund, als sein Blick über die eleganten Parkanlagen schweift. Was man doch für Geld nicht alles haben kann! Arme kleine

Fröhlichkeit jeden Sonnabend nachmittags.

wurde in bisheriger Fülle ein Damengeldstückchen mit Inhalt.

Reichenbrand, am 20. August 1912.

Der Gemeindevorstand.

Meldungen im Fundamt Rabenstein.

Gefunden: 1 Geldbeutel mit Inhalt. Verloren: 1 Klemmer.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 22. August 1912.

Loni, wie lieb hatte sie die alten Bäume, die ganze romantische Schönheit dieses Erdenstückens! Wo mag sie wohl jetzt sein? Wenn sie leben könnte, wie man mit ihren Lieblingen umgegangen ist! Diese modernen Anlagen, diese symmetrisch abgezirkelten Teppichbete, diese geraden, schattenlosen Wege, sind sie schöner als der alte Park mit seinen unregelmäßigen Blumen- und Strauchgruppen, den schmalen, gewundenen Wegen, die durch schattige Laubgänge, durch ein schier undurchdringliches Gewirr von Ranken und Sträuchern führen? Wo ist sie hin, die Poetie des alten Besitzes, wo doch jeder Baum, jede verstummelte Steinfigur ihre Geschichte hatte. Wie mag es Loni's Lieblingsplatz wohl ergangen sein?“

Unwillkürlich lenkte der junge Mann seine Schritte zu der Stelle des Parks, wo von dichtem Moos bewachsen der alte Brunnen liegt. Wie manch' Abend hatte er mit Loni dort gesessen, indeß daß Wasser leise plätschernd in das steinerne Becken lief und die Nachtigall im Holundergebüsch süß, schmelzende Weisen sang. Vom nahen Dorfchen zitterte der Abendglocke Klapp durch die friedliche Abendstille — wie schön, wie wundervoll waren solche Stunden gewesen! So lebendig stand die Vergangenheit vor ihm, daß ihm fast ein Aufschrei entslippte, als er auf der Bank am Brunnen eine hellgelbe Gestalt sitzen sah. Wahrhaftig, hier war noch alles wie einst, hier blühte noch der flammendrote Mohn, in regellosoen Gruppen, die ganze, wildromantische Schönheit von Loni's Lieblingsplatz war erhalten geblieben.

Das leise Knirschen des Kiesandes hatte die auf der Bank Ruhende veranlaßt, den Kopf zu wenden. Ein erstaunter, unmöglicher Blick trifft den kühnen Eindringling, dem ein feines Rot langsam in die Schläfe steigt.

„Verzeihung, gnädiges Fräulein, ich hatte keine Ahnung von Ihrem Hiersein, ich wollte lediglich die alten Plätze einmal wieder aufsuchen, an denen wir als Kinder so oft gespielt.“

„Bitte,“ eine leichte Handbewegung begleitete das ruhig gesprochene Wort, „Sie fören mich durchaus nicht, ein wenig Gesellschaft ist mir sogar ganz lieb in meiner Einsamkeit.“

Ein leichtes Lächeln huschte bei den letzten Worten über Edelgards Gesicht und gibt den kalten, fast strengen Zügen einen eigentümlichen Glanz.

Unsicher ruht Viktor von Karlshagens Blick auf dem ruhigen, schönen Antlitz, sollten ihre Worte eine Aufmunterung für ihn enthalten? Sie wußte es doch, oder wußte es wenigstens wissen, in welcher Absicht er kam.

„Fräulein Edelgard,“ er gibt seiner schlanken Gestalt ordentlich einen Rück, denn die Worte wollen unter dem fast spöttisch-mitleidigen Blick der blauen Augen ihm nicht über die Lippen.

„Sie wünschen mir etwas zu sagen?“ Wie ruhig die Worte klingen, fast als rede sie mit einem furchtlosen Kind.

Ein helles Rot steigt in sein Antlitz, gewaltsam nimmt er alle seine Energie zusammen.

„Sie haben es erraten, Fräulein Edelgard. Ansgerüstet mit der freundlichen Erlaubnis Ihres Herrn Vaters, erlaube ich mir Sie um Ihre Hand zu bitten.“

Nun war das große Wort gesprochen, aufatmend bleibt er vor ihr stehen. Edelgard hatte den Kopf gesenkt bei seinen Worten, jetzt hebt sie die Augen zu ihm empor. Sein warmer Strahl zittert in ihren Tiefen, kein noch so leises Rot färbt ihre blauen Wangen. Einen Augenblick ruhen die Blicke der beiden ineinander, der seine mit scheuer Bitte, der ihre ruhig, lächelnd, als wolle sie auf dem Grund seiner Seele lesen.

„Herr von Karlshagen, wir wollen ganz offen gegenüberstehen. Ich weiß, daß es nicht Liebe ist, was sie zu mir hinzieht, und ich ehre und achte es an Ihnen, daß Sie ehrlich genug sind, mir auch keine Liebe hinzehlen zu wollen. Die Hauptbasis, auf der eine Ehe stehen muß, das ist die gegenseitige Achtung, und diese hoffe ich, kann und wird auf beiden Seiten vorhanden sein. Eins aber müssen Sie mir versprechen, daß Sie vollständig frei sind über Ihre Hand zu verfügen, denn ich möchte niemals die Rechte einer anderen an mich reißen. Eine Frau vermag vieles zu geben, Lüge und Betrug aber niemals.“

Sie hält ihm die schlanken, weiße Hand hin. Warum ärgert er für eines Augenblicks Dauer, die sein hineinzulegen? Denkt er an ein frisches, braunes Gesichtchen mit blitzenden schwarzen Augen? Doch noch ehe Edelgards Augen sich fragend zu ihm erheben, hat er ihre Hand mit festem Druck umfaßt, ruhig und klar begegnen sich die Augen.

"Dieses Versprechen kann ich Ihnen aus freiem Herzen geben."

"Ich danke Ihnen, Herr von Karlshagen und ich vertraue Ihnen. Aber nun kommen Sie mit zu meinen Eltern."

Sie legte bei den letzten Worten die Hand leicht auf Viktors Arm, dann wandeln sie Seite an Seite durch den vom goldenen Abendlicht durchfluteten Park, ruhig wie zwei vermüntige Menschen, nicht wie ein junges Paar, das soeben die schönste und wichtigste Stunde seines Lebens erlebt.

5.

"So, für heute ist's genug mit dem Lesen."

Loni von Hartenfels knickt das Buch zu, aus dem sie eine Zeitlang den Neustädter jungen Damen vorgelesen, dann streift sie sich der Länge nach auf dem grünen Rasenteppich aus. Die Hände unter den Kopf geschoben, blinzelt sie in das dichte, grüne Laubdach des Akazienbaumes, in dem die Sonnenstrahlen wie kleine, goldene Lichter spielen.

Die jungen Mädchen sind wie jeden Mittwoch und Samstag bei Maria von Armin versammelt und manch hübsche Arbeit ist aus ihren geschickten Händen schon hervorgegangen, zur großen Freude der armen Pfarrerin. Loni hat wie immer an diesen Tagen so auch heute das Amt der Vorleserin übernommen, aber sie erfüllt ihre Aufgabe nur in sehr nachlässiger Weise, viel lieber liegt sie müßig im Grase und schaut den tanzenden Sonnenstrahlen zu, oder den bunten Schmetterlingen, die in eifertigem Fluge über die Blütenpracht des Gartens huschen. Heute füllt zu dem noch ein ganz anderer Gedanke ihren Sinn. Gestern ist nämlich Victor von Karlshagen feierlich in die Neustädter Gesellschaft eingeführt worden. Loni ist auf Bitten der Mutter zu Hause geblieben, sie möchte auch wohl selber für ihre Ruhe fürchten, wenn sie dem Jugendgeliebten zum ersten Male vor so vielen Menschen wieder gegenüber stehen würde. Bei dem kurzen Besuch, den Karlshagen den Damen bei seiner Ankunft abgestattet, hat er Loni nicht zu Hause getroffen.

"So, nun erzähl mir mal etwas über das gestrige Fest," unterbricht Loni plötzlich die momentan eingetretene Stille.

"Ah, es war gottvoll, himmlisch, reizend," berüllt sich gleich ein halbes Dutzend Stimmen in überschwänglichster Weise zu versichern."

"Nein, nein," Loni schüttelt abwehrend den Kopf, "derlei Allgemeinheiten will ich nicht; daß es schön war, weiß ich auch ohne zu fragen; ich meine nur, wie es jeder Einzelnen bekommen, namentlich wie euch der Held des Tages, der siovel befürchtete Victor von Karlshagen gefallen hat."

"Ah, das ist ein Mann!" Lucie von Wendt schlägt die Hände zusammen, "solch ein Gesicht, so hübsch und interessant, und erst die Augen! — ich sage Ihnen, Loni, schade, daß er schon verlobt ist, der hätte Future machen können."

"Ah, ich finde es interessant, als verlobter Mann in einen neuen Gesellschaftskreis zu treten," flüsterte Erna von Wendt.

"Ah was, interessant oder nicht," meint die energischere Lucie, "ich hätte mich doch noch bedacht, jetzt, nachdem ich mir die reiche Braut gekapert, mich noch in ein so kleines Nest versetzen zu lassen."

"Ja, da war etwas gut dafür," lacht Edith Brunkert, „der Herr Schwiegerpapa soll diese Verfehlung als Bedingung an sein Jawort gefügt haben. Er wollte gewiß den lieben Schwiegersohn in spe für eine Weile wenigstens dem lockeren Boden der Großstadt entziehen. Eine ganz vernünftige Ansicht, meine ich auch."

"Wirklich?" Lonis Augen blitzen spöttisch zu der Sprecherin hinüber, „allerdings, wer sich dem Maunton verläuft, muß sich's auch gefallen lassen, von ihm gewahrsiegelt zu werden."

"So meinen Sie also, meine Kusine könnte nur ihres Geldes halber genommen werden? Sie gestehen ihr nicht einmal die Möglichkeit zu, in dem Herzen eines Mannes Liebe zu erwecken," gibt Edith spitz zurück.

Heute nachmittag 1/21 Uhr verschied sanft und unerwartet nach kurzem Kranksein, an Herzschwäche, unser guter Vater, der Privatmann

## Ernst Morgenstern

im Alter von 85 Jahren.

Die Beerdigung findet Montag nachm. 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterlassenen.

Auguste verw. Löhner, geb. Morgenstern.  
Amalie verw. Zschuckelt, geb. Morgenstern.  
Moritz Morgenstern.  
Friedrich Morgenstern nebst Angehörigen.

Siegmar, Chemnitz, Langenberg im Rheinland,  
Hammermühle, Bez. Köslin, 23. August 1912.

Von 1. September  
eine Puzzlernende

oder Puzzlärbeiterin für dieses Ge-  
schäft gesucht. Zu melden bei Georg  
Kolb, Zigarren-Geschäft, Siegmar.

An Fingerstrickerinnen

mit 6er oder 7er Maschinen wird gute  
Arbeit ausgegeben

Reichenbrand, Argentin. 1.

Loni zuckt vielsagend die Achseln, mit heiterem Kopf, aber spöttisch kalten Blicken schaut sie zu Edith hinüber — da tritt Maria von Armin unter die Streitenden.

"Kinder, zankt euch nicht! Sagt mir lieber, ob es nicht ganz vernünftig wäre, wenn wir uns eine Pfuschbowle bereiteten. Wer weiß, vielleicht bringt mein Bruder noch einen oder den anderen Kameraden mit, da wollen wir uns denn nach des Tages Lust und Arbeit einmal einen gemütlichen Abend bereiten."

"Hurra" Maria von Armin soll leben für einen solch gentilien Einfall", kommt es begeistert aus den jungen Kehlen, und wie der Wirbelwind fliegen die Arbeiten in den Korb hinein. Da wird auch schon auf der Straße Sporengeist und Säbelgrassel vernebmbar, und mit lautem Hallo führt eine Schar junger Offiziere in den Garten, allen voran ein schlanker, blonder Mann in der fleidlichen Tracht der Gardesoldaten. Mit leuchtenden Augen bleibt er vor seiner Schwester stehen. Wie ähnlich die beiden einander sind, nur der Ausdruck ihrer Augen ist verschieden. Bei Maria liegt funnender Ernst darin, Axel von Armins Augen haben einen jugendlichen, kindlich-frohen Blick, der einem in den Augen eines jungen Offiziers doppelt sympathisch berührt.

"Hab' ich's recht gemacht, Schwesterchen, daß ich dir die übermüttige Bande da über den Hals gehetzt?"

Maria sieht liebevoll zu ihm auf. "Ganz recht, Axel, ich freue mich schon auf den vergnügten Abend, den wir haben werden."

"Du bist immer eine gute Schwester, nur darauf bedacht, die kurze Urlaubzeit deines Bruders so angenehm als möglich zu machen."

Geschnellt beugte er sich über die Schwester und küßte sie herzlich. "Aber", fügte er scherhaft mit dem Finger drohend hinzu, "eigentlich solltest du mich nicht so verwöhnen. Wo werde ich je eine Frau finden, die dir gleicht? Du hast mich zudem durch deine Herzengüte, durch deine hohe Seelenreinheit gelehrt, einen recht hohen Maßstab an die Tugend der Frau zu legen."

"Schmeichler! Du mußt dich nur ordentlich umsehen in der Welt, Axel, es gibt noch gute, ja herrliche Frauen übrigengen. Du darfst mein bisschen schwesterliche Fürsorge nicht gar zu hoch anschlagen; eine Frau muß doch mitteilen von dem Schatz der Liebe, der in jedem Frauenherzen schlummert."

"In jedem?" Axel dreht nachdenklich sein dunkelblondes Schnurrbärtchen. "Na, da macht Karlshagens Braut ganz sicher eine Ausnahme; ich kann mir nicht denken, daß unter diesem gletscherkalten Neuherrn wirklich ein warmes Herz schlägt. Aber sieh doch, Maria, wer ist denn die Dame, mit der sich Karlshagen unterhält? Es scheint eine alte Bekannte von ihm zu sein. Wie sie ihn anblickt, Himmel, hat die Augen, die könnten einen Eiszapsen zum Schmelzen bringen."

Unruhig blickt Maria auf Loni, die noch immer mit verschrankten Armen an der Akazie lehnt, ein spöttisches Lächeln um die roten Lippen. Nur ein aufmerksamer Beobachter, ein so feiner Menschenkenner wie Maria, sieht die Erregung, die sie unter spöttischer Ruhe niederzuhalten sucht. Nur sie sieht das Zittern der Nasenflügel, das flackernde Licht in den dunklen Augen, das Beben der schlanken Hände, die nervös eine vollerblühte, dunkelfarbene Rose zerplünden. Eine Ahnung der Wahrheit überkommt sie, zugleich aber auch ein grenzenloses Mitleid mit dem unglücklichen Mädchen.

"Es ist Loni von Hartenfels, eine liebe Freundin, obgleich sie erst seit kurzer Zeit mit ihrer Mutter hierher gezogen. Du wirst ihr bei deinem Hiersein noch öfter begegnen, denn wir pflegen einen intimen Verkehr. Aber, es ist jetzt wohl Zeit, daß du dich wieder deinen Gästen widmest, ich habe noch einige Bestellungen in der Küche zu machen."

Maria tritt ins Haus, während Axel sich der im Hintergrund des Gartens zerstreuten Gesellschaft anschließt.

"Loni, o Loni, daß wir uns so wiedersehen müssen!" Victor von Karlshagens Stimme klingt heiser vor innerer Erregung, als er zu Loni tritt und ihr die Hand zum Gruß bietet.

"Warum, Herr von Karlshagen? Ist es denn so schrecklich, seine Jugendfreunde wiederzusehen?" Die Stimme

soll ruhig, fast flingen, sie vermag aber doch ein leises Zittern nicht zu unterdrücken.

"Loni!" Es klingt wie ein Aufschrei, "mach mich nicht noch elender als ich es ohnehin schon bin. Sieh, ich komme nicht anders, ich mußte die Ehre und den alten Namen der Karlshagen retten; meinst du, es sei ein kleines Opfer, daß ich ihm gebracht?"

Fortsetzung folgt.

### Gingesandt.

Am 11. August fand beim Kranken- und Begräbnis-Unterstützungsverein Reichenbrand und Siegmar eine Generalversammlung in der Schillerstraße zu Reichenbrand statt. Die Versammlung wurde vom Vorsteher Donwald Müller Nachmittag 1/2 Uhr eröffnet; derselbe hielt die erschienenen Mitglieder willkommen. Der Kassenbericht saß mit einer Einnahme von 2871,72 und einer Ausgabe von 2147,10 Mark. Sozialabzug von 224,02 Mk. zu verzeichnen war. Das Vereinsvermögen ist auf 2374,77 Mk. angewachsen. Im verlorenen Vereinsjahr zahlte der Verein an Krankenunterstützung 1508 Mk. Es wurde ferner beschlossen, die Steuer auf wöchentlich 20 Mk. herabzusetzen, welche alle 4 Wochen durch den Vereinskassier ab erhöht wird. Die Sterbeunterstützung wurde von 30 auf 40 Mk. erhöht. Beitreternde Mitglieder haben ein einmaliges Einschreibegeld von 1 Mk. zu entrichten.

### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 16. bis 23. August 1912.

**Geburten:** Dem Tischlermeister Alwin Emil Seifert 1 Sohn; dem Fleimergesellen Paul Ernst Schürr 1 Tochter; dem Handelswirt Franz Louis Hochmuth 1 Tochter.

### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Siegmar vom 15. bis mit 21. August 1912.

**Theaufgebote:** Der Landstuhlbauer Johannes Emil Lange, wohlauf in Neustadt, mit der Appreturarbeit Antonie Ritter, wohlauf in Siegmar. Der Fleischer Kurt Martin Geißler, wohnhaft in Geringenwalde, mit der Haustochter Anna Elisabeth Richter wohnhaft in Siegmar.

**Eheschließungen:** Der Strumpfwicker Adam Wunderlich mit der Handelswirtherin Auguste Anna Römler, beide wohnhaft in Siegmar. Der Eisenbahnreiter Friedrich Georg Kirchhübel, wohnhaft in Schönau, mit der Appreturgehilfin Alma Elsa Walther, wohlauf in Siegmar.

**Sterbefälle:** Der Gendarmerie-Wachtmeister Johann Christian Schlosser, 58 Jahre alt; Elisabeth Maria Sieber, 6 Monate alt.

### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Neustadt vom 15. bis 22. August 1912.

**Geburten:** Dem Monteur Franz Georg Himmer 1 Sohn.

### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 15. bis 22. August 1912.

**Geburten:** 2 uneheliche Kinder.

**Aufgebote:** Der Metallschleifer Friedrich Rudolf Sittner mit Else Meta Lohle, beide wohnhaft in Rabenstein.

**Eheschließungen:** Der Handschuhstricker Max Franke, wohnhaft in Collnberg, mit Otilie Alma Haase, wohnhaft in Rabenstein.

**Sterbefälle:** Der Handschuhwirker Karl August Claus, 81 Jahre alt.

### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Nossen vom 16. bis 22. August 1912.

**Geburten:** Dem Eisenformer Max Paul Wächtler 1 Tochter.

### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 15. bis 22. August 1912.

**Geburten:** 2 uneheliche Kinder.

**Aufgebote:** Der Metallschleifer Friedrich Rudolf Sittner mit Else Meta Lohle, beide wohnhaft in Rabenstein.

**Eheschließungen:** Der Handschuhstricker Max Franke, wohnhaft in Collnberg, mit Otilie Alma Haase, wohnhaft in Rabenstein.

**Sterbefälle:** Der Handschuhwirker Karl August Claus, 81 Jahre alt.

### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Nossen vom 16. bis 22. August 1912.

**Geburten:** Dem Eisenformer Max Paul Wächtler 1 Tochter.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Parochie Reichenbrand.

Am 12. Sonntag v. Trm. Vorm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst. Vater-Diner aus Gräfin. Montag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein im Gasthaus Reichenbrand. Dienstag Abend 8 Uhr Missionsverein. Mittwoch Nachm. 2 Uhr in Siegmar, Sonnabend Nachm. 2 Uhr in Reichenbrand Kinderschule. Donnerstag Abend 8 Uhr Nähabend.

#### Parochie Rabenstein.

Sonntag, den 25. August, 9 Uhr Predigtgottesdienst. Weidauer, beide wohnhaft im Parthehaus. Mittwoch, den 28. August, 8 Uhr Vesperstund im Pfarrhaus. Donnerstag, den 29. August, 8 Uhr evang. Jungfrauenverein im Parthehaus. Freitag, den 30. August, vorm. 9 Uhr Wochenkommunion. Missionsgottesdienst Gebhardt. Wochennamt vom 27. August bis 1. September. Hilfsg. Gebäude.

### Ausschluß für Jugendpflege zu Rabenstein.

7. und 8. September Ausflug der Fortbildungsschule (R. 3) nach Vogtland.

Tafelwirtschaft der Stadt Plauen bei Bergen, Lubenberg, Übersicht und Carologrün (Vungenhöhlungen), Eibensdorf, Wildenthal, Übersicht und Abschafft: 7. September mittags 1/2 Uhr: Bahnhof Ober-Rabenstein. Junge Leute von 14 bis 20 Jahren, die sich beteiligen wollen, mögen sich bis das späteste 2. September bei Herrn Lehrer Max melden. Fahrgeld etwa 2,40 Mark.

Erwachsene als Teilnehmer verzählt willkommen.

### Ausschluß für Jugendpflege zu Rabenstein.

7. und 8. September Ausflug der Fortbildungsschule (R. 3) nach Vogtland.

Tafelwirtschaft der Stadt Plauen bei Bergen, Lubenberg, Übersicht und Carologrün (Vungenhöhlungen), Eibensdorf, Wildenthal, Übersicht und Abschafft: 7. September mittags 1/2 Uhr: Bahnhof Ober-Rabenstein. Junge Leute von 14 bis 20 Jahren, die sich beteiligen wollen, mögen sich bis das späteste 2. September bei Herrn Lehrer Max melden. Fahrgeld etwa 2,40 Mark.

Erwachsene als Teilnehmer verzählt willkommen.

### Rettichbirnen.

Mege 45 Pg., Bentner 6 Pg.

### Weizenbirnen.

Mege 55 Pg., Bentner 8 Pg.

### Hochseine Einlegegurken

empfiehlt

### Bruno Lieberwirth.

Reichenbrand.

### M. Albrecht

Reichenbrand, Hofer Str. 10

Aufpolstern, sowie

Neuanfertigung von Polstermöbeln

solid und dauerhaft.

### Schulmädchen

von 12 Jahren zur Aufwartung gesucht

Zu erf. in der Exped. dieses Blattes.

**Basch- und Bringmaschinen**  
Ersatzwalzen, Badewannen, Eisen- und Stahlwaren  
Wand-, Tisch- und Taschenfeuerzeuge —  
sowie Ersatzteile hierzu

**Taschenlampen**  
Elektrotechnische Bedarfsartikel

empfiehlt zu billigen Preisen

**Gustav Schneider**

Neustadt, Grenze Siegmar.

Einer empfiehlt sich nach Ausführung und Reparatur von Klingelanlagen.

**Paul Knepper**

Reichenbrand, Hofer Strasse Nr. 17

(im Hause der Frau Hebammme Berger)

empfiehlt sein bedeutend vergrößertes Lager  
moderner Brautausrüstungen, sowie  
einzelner Möbel

in echt und gemalt in jeder Preislage billigst!

Eigene Polsterwerkstatt.

Langjährige Garantie. Auf Wunsch erleichterte Zahlungsweise.

Marke Edelweiss.

**Albin Seifert**

Schuhwaren

Siegmar, Limbacher Strasse 5

Empfiehlt bei reichhaltiger Auswahl  
Herren- und Damen-Schuhe, Ankle- und  
Schnallenstiefel in eleganten und modernen Pos-  
tionsen, Kinder-Schuhe und -Stiefel in allen Fassons  
und Lederarten.

**Rekruten-Hauschuhe und -Stiefel,**  
Sandalen, Hauss., Spangen-, Lack- und Halbschuhe,  
Turnschuhe und -Stiefel mit Chrom- und Gummisohle.  
Braune Marken.

Reparaturen werden, einschließlich von Gummi-  
schuhen, jederzeit schnell und sauber ausgeführt.

**Willy Aurich, Chemnitz**

Nicolaistraße 3, Dachrinne

**Zigarren-Spezialgeschäft.** En-

Spezialität: Jasmani-Zigaretten,

sowie andere deutsche, österreichische, ägyptische, russische und  
englische Zigaretten.

Braune Rabattmarken.

**Schuhwaren**

in allen Lederarten und Ausführungen, neueste Fas-  
sionen, schwarz und farbig, aus nur gut renomierten Fabriken,

**Turnschuhe**

Großer Auswahl empfiehlt

**Max Uhlmann, Siegmar,**

Hofer Strasse 26.

**Karl Neubert, Siegmar, Nr. 39**

empfiehlt sein gut sortiertes Lager in

**Herren- und Knaben-Garderobe**

in geschmackvoller Ausführung und aus modernen haltbaren Stoffen.

**Alle Sorten Hüte und Mützen**

in den neuesten Fassons, zu den billigsten Preisen.

Einer empfiehlt Läuter-Jacketta, sowie Gurtelwesten, Herren- und Knaben-Wasch-Joppen, Herrenwäsche in weiß und bunt, Krawatten, Hosenträger.

**Sonnige Giebelstube**

Preis 2 Mark.

Hermann Stopp,

Siegmar, Carolastrasse 3.

**Schöne Halb-Etage**

mit Garten ab 1. September zu vermieten

Ernst Fiedler,

Reichenbrand, Stelzendorfer Str. 3.

**Stube mit Altoven**

per 1. Oktober zu vermieten

Reichenbrand, Hofer Strasse 80.

# Cognac

in allen Preislagen,  
empfiehlt im Einzelverkauf

Aktiengesellschaft  
**Deutsche Cognacbrennerei**  
vormals Gruner & Comp.

**SIEGMAR.**

**Rich. Gärtner, Siegmar**

Limbacher Strasse 15

**Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung**

empfiehlt hohelegante Herren-, Jungen- und Knaben-  
Anzüge in den neuesten ein- und zweireihigen Fassons  
aus nur soliden Stoffen zu allerbilligsten Preisen.

**Grosses Hut- u. Mützenlager**

Spezialität: Sommer-Ulster-Hüte in hell-  
und dunkelgrau, sowie braun und olivenfarben.  
Feinste Schäfermühlen.

**Schöne 4fenstr. Stube**

mit Altoven per 1. Oktober billig zu  
vermieten

Rottluff Nr. 39b.

**Eine Wohnung**

ist zu vermieten W. Heinig,

Rabenstein, Chemnitzer Str. 42.

**Halb-Etage**

zu vermieten, besichtbar 1. Oktober oder

1. Januar

Rabenstein, Paul-Ahnen-Str. 2.

**Reichenbrand, Hofer Str. 50,**

Endstube der Straßenbahn, ist ein Hoch-

parterre (4—5 Zimmer, Küche, reichlichem

Zubehör und elektrisches Licht) an ruhige

Familie sofort oder später zu vermieten.

**Wohnung zu vermieten,**

bestehend aus Schlafstube, Stube, Küche

und 2 Kammern, per 1. Oktober.

Siegmar, Kronprinzenstr. 2.

kleine sonnige

**Erkerwohnung,**

sowie freundl. möbliertes Zimmer frei

Reichenbrand, Turnstraße 10.

**Wohnstube u. Schlafstube**

im Parterre, sowie im Seitengebäude

geräumige Wohn- und Arbeitsräume

zu vermieten Siegmar, Eden-Eger.

**Schöne sonnige Wohnung,**

Stube und 2 Kammern, an ruhige Leute

zu vermieten Oskar Seitz, Siegmar.

Eine Wohnung für 100 M. per 1. Okt.

zu vermieten bei Spindler, Rabenstein,

Curt-Müller-Str. 116d.

**Wohnungen,**

Stube, Küche und Altoven per 1. Oktober.

mit Garten mieten.

Neubau Haberkorn, Straße A.

Näheres Alfred Würker, Rabenstein.

**Arbeitsraum**

im Hintergebäude, ev. auch Wohnung

dazu, per 1. Oktober zu vermieten. Zu

ersuchen in der Exped. d.s. Bl.

eine schöne kleine

**Werkstatt**

von 96 Meter Flächeninhalt zu ver-

mieten, per 1. Oktober oder später.

Siegmar, Kronprinzenstr. 2.

**Eine Schlafräume ist zu vermieten**

Siegmar, Hofer Str. Nr. 28, 1. Et. 2.

**Hähnel's**

Rohprodukt-Geschäft

befindet sich

Reichenbrand, Stelzendorfer Strasse 5

vis à vis der Mitteldeutschen

Tricotagen u. Strumpffabrik

Kaufe daselbst

**Auffälle aller Art**

zu höchsten Tagespreisen.

Auf Bestellung kommt ins Haus.

Karte genügt.

**Pat. Teutonia-Strickmaschine**

Nr. 10/31 cm mit Getriebe, mit Randschloß

und Platinbüchsen billig zu verkaufen

Reichenbrand, Bahngasse 3.

**Gummel-Frau**

für sofort gehuht

Bäckerei Restaurant Warburg.

Königl. Sächs.  
**Militärverein Rabenstein.**

Morgen Sonntag den 25. d. M. findet unter Sommerfest mit Kinderbesetzungen im Gasthof „Goldener Löwe“ statt. Nach demselben von 8 Uhr an Ball für die Mitglieder und deren Angehörige. Vereinszeiten sind anzulegen. Allzeitigen Tröpfchen der Kameraden steht Frauen nicht entgegen mit feierlichem Gruss!

Der Vorstand.

N.B. Sammeln der Kinder ½ Uhr bei Samstag Abend 2 Uhr Abmarsch mit Musik. ½ Uhr Beginn des Sommerfestes: Bogenschießen und Sternschießen, Wettkämpfen, Kletterkämpfe und sonstige Spiele, Kaffee und Kuchen, Würzlecken, Geschenkabgabe und Feuerwerk für die Kinder.

Für Mitglieder zur freien Benutzung werden geboten: Schießsalon, erstklassig, Glücksspiel, Tombola u. v. Der Gabentempel ist sehr reichhaltig und wird um rege Abnahme gebeten.

Königl. Sächs. Militärverein „Ober-Rabenstein“.

Montag den 2. September findet zur Feier des Tages von Sedan von abends 1½ Uhr ab im Saale des Gasthauses „Goldener Löwe“ ein Familienabend statt, bestehend in Auftrachten, Musik und allgemeinen Gefällen. Die Mitglieder werden gebeten, mit ihren Angehörigen, Verwandten und Bekannten den Familienabend recht zahlreich zu besuchen. Ein guter Trunk steht den Mitgliedern zur Verfügung.

Der Vorsteher.

**Turnverein Rabenstein.**

(J. P.)

Heute Sonnabend den 24. August abends 1½ Uhr Männerlegen-Versammlung beim Turngenossen Bruno Ludwig (Weißer Adler). Der wichtigen Tages-Ordnung halber ist das Ertheilen aller Mitglieder dringend geboten.

Die sich anlässlich unseres Schutturnens angemeldeten Turnfreunde sowie Interessenten der Männerriege sind hierzu herzlich eingeladen.

Frener wollen sich die Mitglieder, welche an der Spreewaldfahrt teilnehmen, längstens bis Montag den 26. August unter Sicherstellung des Fahrgeldes, Mark 8,50 III. Kl. (Ein- und Rückfahrt), beim Unterzeichneten melden. Eine Fahrt kostet Mk. 5,50. Fahrt von Lübbenau nach Berlin Sonntag abends 7½ Ankunft in Berlin IV. Kl. Fahrtzeit von Lübbenau bis Berlin IV. Kl. Mk. 1,70, III. Kl. 2,70. Für gute Übernachtung und Führung in Berlin wird gesorgt. In den Fahrtzeiten Mk. 8,50 bzw. 5,50 ist stündliche Fahrt mit begleiteten. Zur Ein- und Rückfahrt können nur Erwachsene benutzt werden. Also auf zur frohen Wundersfahrt nach dem sagenumwobenen Spreewald im alten Brandenburg und nach der Reichshauptstadt. Alle Turnfreunde sind herzlich willkommen und nach dem Besuch einer Freizeit erfreut gern Unterzeichneter. Herzlichen Heilgruß!

Der Turnrat.

A. Junghans, Dorf.

N.B. I. und II. Spielmannschaft u. Schüler-Abteilungen: Morgen Sonntag früh ½ Uhr Abmarsch nach Neukirchen. Also pünktlich 6 Uhr sammeln in der Turnhalle. Mannschaften welche nach ½ Uhr eintreffen sind zum Ausscheidungskampf nicht mehr zugelassen.

**Männergesangverein**

Rabenstein.

Heute Abend Punkt 9 Uhr Singstunde.

D. V.

**Gesangverein Liederkreis**

Rabenstein.

Heute abend Punkt 9 Uhr Singstunde. Die Mitglieder werden gebeten, vollständig zu erscheinen. Wichtige Angelegenheit — Morgen Sonntag nachmittag 4 Uhr Versammlung im Vereinslokal. Einer vollständigen Beteiligung, auch der possesten Mitglieder, steht entgegen.

der Vorstand.

**Stenographenverein**

Gabelsberger Rabenstein.

Sonnabend den 21. August Abendausflug und Tanzchen in Bad Grüna. Abmarsch pünktlich 8 Uhr vom Bahnhofrestaurant. Um zahlreiche Beteiligung gebeten

Morgen Sonntag, den 25. August

# große Jubiläums-Haninchen-Ausstellung im Weißen Adler Rabenstein.

Ausgestellt sind circa 400 Tiere.

## Turnverein Siegmar, i. P.

Den werten Mitgliedern, sowie der geehrten Einwohnerschaft von Siegmar und Umgegend zur gesl. Kenntnis, daß unser diesjähriges

### Schauturnen

am Sonntag den 25. August nachm. 3 Uhr auf dem der Gemeinde gehörigen Platz neben der Schule stattfindet.

Wir laden alle Freunde und Gönnner unserer schönen Turnfache hierzu freundlichst ein.

Mit „Gut Heil“!

Der Turnrat.

## Kirchenparade.

Aus Anlaß der 42. Wiederkehr des Tages von Sedan beschließt der unterzeichnete Verein am Sonntag den 1. September eine Kirchenparade abzuhalten, wozu alle vaterländischen Vereine und Personen hiermit eingeladen werden. Sammeln der Teilnehmer 1/2 Uhr in Röhlers Restaurant.

### A. S. Militärverein Rabenstein.

## Produkten-Verteilungs-Verein für Neustadt u. Umg.

E. G. m. b. H.

Die geehrten Mitglieder werden erachtet, ihre

Einkaufs- und Mitgliedsbücher mit Umsatzmarken in Abrundung von 1 Mark in unseren Verkaufsstellen in Neustadt und Siegmar

Montag, den 2. September, a. v., nachmittag 4–8 Uhr zur Dividendenberechnung abzugeben. Später abgelieferte Marken können erst im nächsten Jahre zur Verrechnung kommen. Die Inventur zur Markenabgabe sind bei den Lagerhaltern zu entnehmen.

Wegen Inventur bleiben die Verkaufsstellen in Neustadt und Siegmar Montag, den 2. September bis nachmittag 4 Uhr geschlossen.

Die Verwaltung.

## Konsumverein Niederrabenstein, e. G. m. b. H.

Das Geschäftsjahr endet mit dem 31. August. Deshalb ersuchen wir die Mitglieder, die Dividendscheine und 1-, 2-, 3- und 5-Marken, auch die Mitgliedsbücher, Sonntag den 1. September in unserem Konto abzugeben und zwar:

Die Mitglieder Nr. 1 bis 400, von vormittags 10½ bis mittags 12 Uhr, die Mitglieder Nr. 401 bis Ende, von mittags 12 bis nachmittags 5 Uhr.

Um Zeit zu verhindern, ist es ratsam, daß die Abgabe nur durch Gewachste gemacht wird. Es möchte aber die festgesetzte Zeit für die Abgabe eingehalten werden, denn während der Inventur können Marken nicht abgeliefert werden und später abgelieferte kommen für dieses Geschäftsjahr nicht zur Berechnung.

Wegen Inventur bleibt die 1. Verkaufsstelle Montag und Dienstag den 2. und 3. September, die 2. Verkaufsstelle Montag den 2. September vor-mittags, geschlossen.

Nach ersuchen wir die Mitglieder, alle vor der Inventur ausgestellten Unweisungen für Backwaren mit Ende August an die Lieferanten abzugeben, denn dieses erfordert der Abschluß. Ferner diejenigen Mitglieder, welche Waren auf Kredit entnahmen, ersuchen wir, die Rückstände möglichst bis zur Inventur zu begleichen oder aber sich davon zu überzeugen, daß ihr Kontobuch mit dem Betrag im Restverzeichnis übereinstimmt.

Gleichzeitig ersuchen wir unsere Lieferanten um Eingabe der Rechnungen bis längstens zum 4. September, jedoch nur für Lieferungen bis Ende August.

Die Verwaltung.

## Geschäfts-Gröffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Reichenbrand und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich morgen Sonntag den 25. August im Hause Restaurant "Wartburg", Hofer Straße 42 eine

### Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich berehende Kundenchaft mit nur guter, preiswerter Ware zu bedienen.

Ich bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens und empfehle mich

Hochachtungsvoll

**Paul Roscher.**

Reichenbrand, den 22. August 1912.

## Posten gute Arbeitshosen und Westen

sehr billig, da Gelegenheitskauf, sowie ein Posten etwas angezogene und zurückgesetzte Frauen- und Kinderschlüzen, Hemden, Blusen, Leibjäcken und verschiedenes anderes 15–20% unter Preis empfiehlt

**Ernst Schneiderheinze, Reichenbrand, Arzigstr. 1.**

## Stoff- und Arbeitshosen

in Zwei- und englisches Leder,

■ Maschinisten-Anzüge von 3 Mark an  
■ sowie Juppen und Mähen in großer Auswahl empfiehlt billig

**Gustav Schneider,**  
Neustadt, Grenze Siegmar.

### Privatmittagstisch

in oder Nähe Siegmar gesucht. Öffnen an dessen Herrn zu vermieten

unter M. 4 an die Exped. dis. Bl.

Möbliertes Zimmer

Siegmar, Limbacher Str. 10. Kauf

Friseur Weber, Reichenbrand.

Habe noch einige Tausend

**Erdbeerfslanzen**  
abzugeben. Gleichzeitig empfehle ich  
**frisches Gemüse.**

**Heinrich Müller,**  
Gärtnerei, Reichenbrand.

Heute frischen

**Schellfisch**  
empfiehlt  
**Isolin Lohs,**  
Siegmar.

**Frischen Schellfisch**  
empfiehlt  
**Max Puschmann,**  
Siegmar, Hofer Str. 28.

Neu eingetroffen:  
Seide und Seidenbänder,  
Kleider- und Kostümstoffe,  
wollene und Flanell-Blusen,  
Cheviot- und Lüsterstoffe,  
Manchester-Cord,  
Winterbarchente,  
Stickereien, Spitzen und  
Wäscheborden, Wachstuch,  
sowie

**Reste für alle Zwecke**  
in der  
Fabrik-Nesteniederlage

**Carl Richter**  
Siegmar, Rosmarinstraße 3,  
gegenüber Schule.

**Bindereien**  
von nur frischen Blumen in jeder Ausführung geschmackvoll und preiswert, so wie blühende Fuchsien empfiehlt  
**Dietrichs Rosenschule,**  
Reichenbrand.

**Extrafeine Mundharmonikas**  
sind eingetroffen und verkauft billig

**Ernst Knauth,**  
Rabenstein, Poststraße.

**Bananen-Kakao**  
als sehr nahrhaftes, gesundes und wohl-schmeckendes Getränk empfiehlt ausge-wogen

**Emil Winter,**  
Rabenstein.

Empfiehle mein  
**großes Lager**  
in  
**Kohlen, Briketts, Holz**  
**und Westjal. Kohls**  
und bitte bei Bedarf um freundliche Berücksichtigung.

**Hermann Müller**  
Kohlenhandlung  
Siegmar, Am Bahnhof.  
Telephon 52.

**Weizen- und Honigbirnen**  
à Mehl 50 Pf.  
**neue Kartoffeln** à Mehl 40 Pf.  
verkauft

**Richard Hähnel,**  
Reichenbrand, Selzendorfer Str. 5.

**Ausgekämmtes Haar**  
für Herren frei

Rabenstein, Hohensteiner Str. 21.

Druck und Verlag: Ernst Fiedl, Reichenbrand.

Wieder-Gröffnung  
meiner bedeutend vergrößerten Lokalitäten.

Täglich Eingang aller Neuheiten  
für Herbst und Winter

**Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion**  
sowie Baby-Ausstattungen.

**Neue Sortimente in Blusen:**

Stoffblusen, gefüttert, in dunklen Streifen von 5,00 M. an,  
Hausblusen in Velour 1,00 M. bis 1,50 M. z. z. z.  
Weiße Tüllblusen, moderne flotte Haften, von 4,50 M. an,  
Creme Wollbatistblusen, gefüttert, mit Seidenstickerei 4,50 M.  
Elegante gefütterte Wollbatistblusen mit bunter Seidenstickerei 6,00 M.  
Hochwertige Seidenbluse mit Spardelbrosche 8,75 M.  
Reichgarnierte Volle Kleider 15,75 M.

empfiehlt

**Th. Lohwasser,**  
Rabenstein.

**Täglich frischen Speise-Quark**

empfiehlt  
**Isolin Lohs, Siegmar.**

**Frische Steinpilze**

hochseinen Trauben-Wein, Pfirsiche,  
Birnen, Apfel, Pflaumen und Bananen

empfiehlt

**Otto Specht, Siegmar.**

Telephone 306.

**Hente frischen Schellfisch.**

empfiehlt

**En gros Cigarren, Cigaretten und Tabake**  
in nur bester Qualität.

**Georg Möckel, Cigarrenspezialhaus**

Siegmar, Hofer Straße 26.

Niederlage der österreichischen Regie-Zabakfabrikate.

Bringe mein Lager in

**Schuhwaren aller Art,**  
nur beste Fabriken,  
in empfehlende Erinnerung.

**Rekrutenstiefel u. Hausschuhe.**

**Mäzjachen Reparaturen**  
schnell und sauber.

**Johann Granzer,**  
Rabenstein.

Modernes Hausgrundstück

in Rabenstein unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung zu Überdeckung.

Gef. Öffnungen unter 200 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Neuerbautes

**Hausgrundstück**

mit Laden in Rabenstein unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Öffnungen R. W. 6 in die Exped. dis. Bl.

Zur staubfreien

**Einrahmung von Bildern**

empfiehlt sich

**Wilhelm Hett,**

Rabenstein, Chemnitzer Str. 11.

• • • •

**Dreh- und Gleichtrommel**

**Motore**

gegen Kauf oder Miete gibt auf

billig ab

**Max Eichmann,**

Elektrotechnisches Geschäft

Rabenstein.

Ein anständiger Herr kann ohne

Vogis erhalten

**Siegmar, Lindenstraße 1. Ic. 1.**

1 anst. Herr kann Vogis erhalten

**Siegmar, Kammlaibstraße 11. I.**



SLUB

Wir führen Wissen.